

Eine 14 Meter lange Weihnachtskrippe

Zürcher Wasserkirche Die ehemalige Handarbeitslehrerin Hanny Roduner braucht die ganze Länge der Kirche, um mit ihren Figuren die Weihnachtsgeschichte zu erzählen. Und sie klagt immer noch über Platznot.

Helene Arnet (Text)
und Anna-Tia Buss (Fotos)

In die Wasserkirche passt ganz Bethlehem. Samt Schmied, Teppichweberin und Töpfer. Den Töpfer sollte man übrigens nicht stören, denn er ist ganz in sein Tun versunken. Platz finden auch Fischer im Boot, Beduinen im Zelt, spielende Kinder. Überdies ein römischer Soldat hoch zu Pferd. Herodes und Hirten. Und natürlich Maria und Josef mit dem Jesuskind.

In der Wasserkirche ist in der Adventszeit eine der grössten Krippen zu sehen, die je in der Stadt Zürich ausgestellt wurden. 14 Meter lang – «und immer noch zu kurz», seufzt Hanny Roduner. «Die Flucht nach Ägypten hat gar keinen Platz mehr.»

Seit 40 Jahren stellt die ehemalige Handarbeitslehrerin Krippenfiguren her. Von einem Hobby zu sprechen, trifft es nicht. Es ist eine Leidenschaft, manchmal eine Obsession. Wenn sie auf einem Markt in Burma eine kleine Opium-Waage sieht, muss sie diese einfach haben, weil sie in Grösse und Machart perfekt zu ihrem Gewürzhändler passt.

Auf Lombok den Fischern beim Netzflicken zugeschaut

Als sie auf der indonesischen Insel Lombok Fischern beim Netzflicken zuschaut, weiss sie: Davon braucht sie einige Meter. «Damit konnte ich meine eigenen Fischer und gleich auch diejenigen meines ganzen Krippenfigurenkurses ausstaffieren.» Die Fischer auf Lombok wunderten sich über die «European lady» und freuten sich über das Geld, das sie ihnen dafür bezahlte.

Es sind rund hundert etwa dreissig Zentimeter hohe Figuren, die Bethlehem beleben. Dazu kommt ein Dutzend Schäfchen – auch ein schwarzes ist darunter. Ziegen, Esel und natürlich ein Ochse. Hanny Roduner redet sich ins Feuer, wenn sie durch die Szenerien führt. Auch die Kulissen hat sie selbst gefertigt.

«Das ist mein Lebenswerk», sagt die 74-jährige ganz ohne Pathos. Wenn sie einen Wunsch frei



Rund hundert etwa dreissig Zentimeter hohe Figuren beleben Hanny Roduners Bethlehem.

«Die Flucht nach Ägypten hat gar keinen Platz mehr.»

Hanny Roduner

hätte, würde sie sich einen fixen Platz für ihre Krippe wünschen. «Irgendwo in der Stadt Zürich, wo sie auch das Jahr hindurch als Kunst- und Kulturgut vielen Menschen zugänglich wäre.»

So weit hergeholt ist dieser Wunsch gar nicht, gibt es doch etwa im Diorama Einsiedeln, aber auch in Süddeutschland Krippen, die das ganze Jahr über zu bestaunen sind. Das Angebot wird auch

im Sommer gern genutzt, wie eine Mitarbeiterin des Dioramas erzählt. «Zu uns kommen nicht nur zur Adventszeit auch Reisegruppen.» Voraussetzung sei natürlich, dass sich die Krippe nicht nur auf die Geburt Jesu beschränke, sondern eben die ganze Weihnachtsgeschichte erzähle.

Die Weihnachtsgeschichte beginnt mit der Verkündigung der Geburt Jesu und geht über die

Flucht nach Ägypten hinaus bis zum Kindermord durch Herodes, der allerdings wegen seiner Grausamkeit nur selten Bestandteil von Weihnachtskrippen ist.

Zur Weihnachtsgeschichte gehört also auch die Flucht nach Ägypten, die in der Wasserkirche keinen Platz mehr hat. Damit sind wir wieder bei Hanny Roduner. Sie ist bei einer Szene stehen geblieben, in der Herodes

grossspurig dasitzt und bechert. Die Körpersprache der ihn umgebenden Figuren signalisiert deutlich: «Vor dem muss man sich in Acht nehmen.»

Die Künstlerin biegt eine Figur noch etwas zurecht. Der Kopf muss etwas mehr gesenkt sein. Bei einer Teppichweberin ändert sie die Haltung der beweglichen Hand. Den Fuss eines Kindes, das auf eine Mauer klettert, stellt sie anders, um ihm optisch besseren Halt zu geben. Die Szenen sollen so lebensecht wie möglich wirken.

«Ein moderner Josef hilft im Haushalt mit»

Dazu gehört auch die Ausstattung. Dabei sind neben den Proportionen die Materialien wichtig. Auf Letztere stösst sie oft sehr unverhofft und nicht nur auf Reisen. So sind die Rüstungen der Römer aus Zinnblech, das sie in der Glassammelstelle im Seefeld, wo sie wohnt, von Weinflaschen entfernt hat. Und das Hemd ihrer ersten Figur, eines Hirten, nähte sie aus dem Stoff eines alten Pyjamas ihres Mannes.

Wir nähern uns den Hauptdarstellern der Weihnachtsgeschichte: Die drei Könige folgen reich ausgestattet dem Stern, und Maria und Josef kommen mehrfach vor. Zum Beispiel, als sie vor einer Herberge von hartherzigen Menschen abgewiesen werden. Dann natürlich im Stall. Maria hält das Kind im Arm. Josef macht die Krippe bereit. «Ein moderner Josef», sagt Hanny Roduner, «der hilft im Haushalt mit.»

Seit August ist sie Vollzeit mit dem Aufbau der grössten Krippe beschäftigt, die sie je eingerichtet hat. Dazu kommen weitere, fast dreimal so grosse Figuren, die in der Kirche St. Peter stehen werden. Ein Lebenswerk, das sich sehen lässt. Und den Wunsch für ein nächstes Leben hätte Hanny Roduner auch schon parat: «Als echtes Züri-Meitli möchte ich den Sechseläutenumzug nachbilden.»

Krippenkunst in der Wasserkirche, Limmatquai 31, bis 26. Dezember, geöffnet Di–So von 13–18 Uhr, www.krippenfigurenkurse.ch

ANZEIGE

Weihnachten wie wir es lieben

SONNTAGSVERKAUF

Manor Zürich Letzipark
5./19. Dezember 2021
10 bis 19 Uhr

Pizza & Pasta Zürich Letzipark
5./19. Dezember 2021
10 bis 19 Uhr



Alle Sonntagsverkäufe auf
manor.ch

MANOR
SPECIAL EVERYDAY